Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 460 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 440 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 468 000 Mk. Unter Streifband in Polen monatl. 900 000 Mk., Danzig 2,5 Guld. Deu schl. 2,5 Rentenmk. Einzelnummer 30000 M., Sonntagsnummer 40 000 M. Bei höherer Gewalt. Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 25 000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 125 000 M. Danzig 10 bz. 50 Dz.Pf. Deutschland 10 bzw. 50 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202 157.

Nr. 288. Bromberg, Dienstag den 18. Dezember 1923. 4[illegible] Jahrg.

Die deutschfeindliche Agrarreform.

Rede

des Abgeordneten Somschor von der Deutschen Vereinigung im Sejm zum Parzellierungs- und Siedlungsgesetz am 14. Dezember 1923.

Hohes Haus! Vom ersten Augenblick der Entstehung des Polnischen Staates an wird ständig über die Bodenreform in Polen gesprochen. Ganz besonders laut sprach man davon in den kritischen Tagen, als der Feind an die Tore der Hauptstadt pochte. Die Folge davon war das Gesetz über die Bodenreform vom 15. Juli 1920. Späterhin sprach man weniger davon. Erst nach Schließung des Paktes der Chjena mit den Piasten begann man davon von neuem zu reden. Wie die jetzige Regierung die Lösung der Bodenreform auffaßt, geht deutlich aus der Überschrift des uns vorgelegten Gesetzentwurfes hervor; sie lautet:

Das Gesetz über die Parzellierung und Siedlung.

Der uns vorgelegte Gesetzentwurf widerspricht der Verfassung und den Interessen des Staates. Die Staatsverfassung sieht nicht die Wegnahme des Eigentums ohne Entschädigung vor. Das Gesetz zerstört den jetzigen Stand der Landwirtschaft durch die Entfernung tüchtiger und erfahrener Landwirte, es schafft ein wirtschaftliches Chaos im Lande und führt das Reich einer immer weiter um sich greifenden finanziellen Krise zu. **Nach der Annahme dieses Gesetzes wird niemand im Reiche seines ländlichen Besitzes sicher sein.** Was man an Landbesitz nicht enteignet, weil dieser das Höchstmaß von 180 Hektar übersteigt, kann man auf Grund des Art. 1 Abschnitt D d unter dem Vorwande schlechter Bewirtschaftung wegnehmen.

Das Gesetz, das eine rückwirkende Kraft hat, vergewaltigt die Gesetze und die gesetzlichen Bestimmungen im Lande; es hebt die hypothekarischen Sicherungen der Stiftungen auf, beschränkt den ländlichen Besitz der Kirchengemeinden, löst die Pachtverträge auf und streicht die hypothekarischen Eintragungen rückwirkend bis zum 16. September 1919.

Das uns vorgelegte Gesetz ist ein **Ausnahmegesetz**, da es die Bürger des Staates in Gruppen teilt, und zwar in solche, denen man den ländlichen Besitz nehmen und in solche, denen man diesen Besitz geben kann.

Das Gesetz ist eine

politische Strafbestimmung,

und zwar deshalb, weil auf Grund des Art. 1 Abs. D, b, c den Bürgern, die vor Jahrzehnten unter vollkommen anderen politischen Bedingungen auf Grund der bestehenden Gesetze dem Staate Land verkauften oder von ihm erwarben, heute der Besitz restlos weggenommen werden soll. Das Gesetz hat endlich eine ganze Reihe von Mängeln und weist verschiedene Lücken auf, die nachträglich durch die Ausführungsbestimmungen ausgefüllt und ergänzt werden sollen, wodurch das Gesetz den ursprünglichen Charakter verlieren würde. Das Gesetz räumt dem Minister für Bodenreform ganz besonders weitgehende Vollmachten ein. Er kann das Jahreskontingent erhöhen oder ermäßigen und die staatlichen Verdienste des einzelnen Bürgers einschätzen.

Der Kardinalfehler dieses Gesetzes ist der Mangel einer finanziellen Grundlage. Ungeachtet dessen, daß mehrere Artikel dieses Gesetzes auf das Finanzierungsgesetz der Bodenreform Bezug nehmen, so wissen wir doch alle genau, 1. daß dieses Gesetz noch nicht besteht, 2. daß es ungewiß ist, wann es angenommen wird und 3. wenn es auch endlich angenommen sein wird, so wird es ein bloßer Fetzen Papier sein im Hinblick auf die leere Staatskasse. **Und eine Bodenreform ohne die Möglichkeit ihrer Finanzierung ist eine Utopie und der Ruin des Landes.**

Das besprochene Gesetz ist technisch und finanziell undurchführbar. Die Aufteilung der beiden vorgesehenen Kontingente für die Jahre 1923 und 1924 (440 000 Hektar) ergibt bei 25 Hektar pro Wirtschaft über 17 000 Siedlungen. Die Schaffung einer derartig hohen Zahl von Ansiedlungen im Laufe eines Jahres ist eine technische Unmöglichkeit, weil die preußische Ansiedlungskommission bei ihrem glänzenden Verwaltungssystem nur 1000 pro Jahr schaffen konnte. Deshalb ist von unserem Standpunkte aus gesehen das uns vorgelegte Gesetz **eine Fiktion, von der nur die politische Schärfe bleiben wird, die gegen die Minderheiten Polens und an erster Stelle gegen die Deutschen gerichtet ist.** Deshalb wird unsere Fraktion das Gesetz in allen seinen Punkten bekämpfen.

Gehen wir zum Paragraphen 1 dieses Gesetzes über, so tritt die politische Bedeutung desselben in seiner vollen Schärfe ganz besonders hervor.

Die Wegnahme der Grundstücke der Kirchengemeinden und die Übernahme der Besoldung der Geistlichkeit durch den Staat in der Höhe der enteigneten Grundstücke ist nichts anderes als **die Verstaatlichung der Gewissensfreiheit in Polen und die Abhängigkeitsmachung der Geistlichen von den regierenden Parteien.** Die Enteignung der ländlichen kirchlichen Stiftungen, ohne Rücksicht auf ihre Stiftungsbestimmungen bedeutet die Vernichtung vieler kirchlichen Wohltätigkeitsanstalten. Das kommt der vollkommenen Lahmlegung der kirchlichen Stiftungen gleich; denn es wird wohl wenig Stifter geben, die etwas stiften werden ohne die Gewißheit zu haben, daß ihre Stiftungen der Bestimmung zugeführt werden.

Den Gipfel der politischen Rache bildet Art. 1 D b, c und Art. 2. Es ist dies eine Strafexpedition, gerichtet gegen eine bestimmte Gruppe von polnischen Staatsbürgern dafür, daß sie früher unter vollkommen anderen politischen **Bedingungen** auf Grund der damals **bestehenden Gesetze von den** Regierungen Land gekauft oder an sie **verkauft haben. Und dafür** sollen sie und ihre **Nachkommen bestraft werden.**

Hohes Haus! Der **polnische Staat** treibt auch Siedlungspolitik, und zwar militärischer und privater Art. Sie unterscheidet sich jedoch von der preußischen Kolonisation dadurch, daß jene an erster Stelle wirtschaftliche und dann politische Ziele verfolgte, die polnische dagegen verfolgt nur rein politische Ziele. Deshalb brachte die preußische Kolonisation gewisse wirtschaftliche Vorteile, während man das von der polnischen nicht sagen kann. (Zwischenruf auf der Rechten: Gehen Sie nach Berlin!) (Antwort Somschors: Meine Herren, wenn ich nach Berlin gehen werde, dann ist das nichts. Aber wenn Sie nach Berlin gehen, wird es schlimmer sein.)

Deshalb sind die früheren preußischen Teilgebiete das Land der Verheißung für polnische Reemigranten, Würdenträger und verschiedene politische Schieber. Es gibt wohl keinen Polen im Lande, der nicht davon träumen möchte, eine wenn noch so bescheidene Besitzung in Pommerellen oder Posen zu erwerben, und es gibt wohl keinen Staatsmann, an dem nicht beim Verlassen seiner politischen Laufbahn ein deutsches Grundstück kleben bleiben würde.

Und welchen Preis bezahlte man für den Pakt der Chjena mit den Piasten? War es nicht der Preis der deutschen Grundstücke im Posenschen und Pommerellen? Lesen Sie, bitte, den Artikel 34 dieser Vorlage. Er lautet also: „Grundstücke, die nicht zu Parzellierungszwecken von polnischen physischen und rechtlichen Personen erworben worden sind, sei es aus der Zahl der privaten Grundstücke, die der Staat auf Grund Abschn. b Art. 2 des Gesetzes vom 15. Juli 1920 über die Liquidation der Privatgrundstücke auf Grund des Friedensvertrages zu Versailles übernommen hat, sei es aus der Zahl der privaten Grundstücke, die auf Grund des Abschn. b Art. 2 der Liquidation bzw. dem Zwangsankauf unterliegen, können erst auf Grund dieses Gesetzes nach Ablauf der Frist von 18 Jahren zum Zwecke der Bodenreform enteignet werden.

Meine Herren! Dieser Artikel beweist ganz genau, auf welche Weise sich die regierenden Parteien den deutschen Besitz in der Westmark gesichert haben. Es wäre doch anzunehmen, daß die vom Staate übernommenen Grundstücke an erster Stelle der Parzellierung zugeführt werden und nicht für 18 Jahre in die Hände verschiedener politischer Schieber gelangen sollten.

Auf den Stand der polnischen Kolonisation in den Ostmarken finde ich es für unnötig einzugehen, da die Herren Kollegen von der ukrainischen und weißrussischen Fraktion wiederholt die Sache beleuchtet haben. Ich frage Sie nur, wer übernimmt die Verantwortung für das Leben und den Besitz dieser polnischen Kolonisten, die heute im guten Glauben zur polnischen Regierung gen Osten gehen, falls eine Kriegswelle unser Land überfluten sollte?

Durch die Festlegung des politischen Strafsystems in diesem Gesetzentwurfe berauben Sie Ihre Kolonisation sämtlicher rechtlichen Grundlagen. Denn Sie beweisen es vor der ganzen Welt, daß jede Kolonisation ein Vorgehen ist, das je nach der politischen Lage eine Änderung erfahren kann.

Der angeführte Art. 34 beruft sich auf den Versailler Friedensvertrag und auf die hieraus für Polen fließenden Rechte. Der Herr Außenminister Skrzyński führte von dieser hohen Stelle aus, daß Polen auf den internationalen Verträgen aufgebaut sei. Das war der erste Staatsmann, der in dieser Weise das Bestehen des polnischen Staates begründete. Hieraus folgt der Schluß, daß die Zukunft Polens von dem Aufrechterhalten der internationalen Verträge abhängig ist. Dieser Umstand macht dem polnischen Staate die Erfüllung der übernommenen internationalen Verträge zur Pflicht. Auch der deutschen Minderheit in Polen gegenüber hat unser Staat internationale Verpflichtungen übernommen, die durch die polnische Staatsverfassung gesichert sind. Diese Verpflichtungen hat auf Neue das Haager Schiedsgericht beleuchtet. Es liegt deshalb im Interesse Polens, dieselben zu erfüllen. Der polnische Staat darf nicht nur dann das Urteil des Völkerbundes anerkennen, wenn er z. B. die Ostgrenzen festlegt, sondern auch dann, wenn er Polen an die Erfüllung der übernommenen Pflichten erinnert. Deshalb ist Art. 1 Abs. D b c und Art. 2 eine versteckte Umgehung der internationalen Verpflichtungen. Und das Wohl des Staates verlangt es, daß ich dieses von dieser hohen Stelle klar und offen ausspreche.

Ein rechtlicher Nonsens ist Art. 1 D d, der die schlecht bewirtschafteten Grundstücke behandelt. Was bedeutet das: „schlecht bewirtschaftete Grundstücke?" Weshalb fürchtet sich das gesetzgebende Haus, hierüber klar und deutlich seine Meinung auszusprechen? Wer ist denn der Minister der Bodenreform, der hierzu seine Ausführungsbestimmungen geben soll? Dieser Abschnitt ist nichts anderes als eine politische Klausel, dank der man sämtliche Grundstücke ohne Rücksicht auf ihre Größe unbequemen Personen wegnehmen kann.

Herr Kowalczuk behauptete gestern von dieser Stelle, daß dieses Gesetz nicht gegen die völkischen Minderheiten gerichtet sei. Bitte, prüfen Sie nach, wem das Land in den West- und Ostmarken abgenommen worden ist und wer es erhalten hat. Hat man es den Polen genommen und den Minderheiten gegeben oder umgekehrt?

Wenn Sie sich die Ausführungen meines Vorredners, des Abg. Herz, vergegenwärtigen, der so ausführlich die Verhältnisse, in denen die Polen in den Westmarken leben, und wie sie **von der dortigen Verwaltung bis zum Wahnsinn getrieben werden,** schilderte, so können Sie sich ein Bild davon machen, wie es der deutschen Minderheit unter der dortigen Verwaltung ergeht.

Der Art. 1 in seinen Abschnitten b, c, d ist klipp und klar gegen die deutsche Minderheit in Polen gerichtet.

Weiter führte der Abg. Kowalczuk aus, daß wir noch immer in der Lage sind, zu der Gesetzesvorlage Verbesserungsanträge zu stellen. Ich habe es nicht erwartet, daß der Herr Vorsitzende der Landwirtschaftskommission so böswillig ist. Anträge stellen können wir wohl, aber wer wird sie annehmen? Weiß denn der Herr Vorsitzende davon nichts, daß der Ausgang der Beratung in der Landwirtschaftskommission von vornherein in dem Chjena-Piastenpakt festgelegt war? Ist dem Herrn Vorsitzenden nicht bekannt, daß diese Beratung nur eine Komödie war? Ungeachtet der Proteste der gesamten Linken beriet man ruhig weiter teils in der Vollsitzung, teils in der

Mark und Dollar am 17. Dezember
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse
1 Dollar = 5 700 000 p. M.
1 Dollar = 4,3 Billionen d. M.
1 Million p. M. = 1,20 Gulden

Warschauer Börse
1 Dollar = 5 700 000 p. M.
1 Danz. Gulden = — p. M.

Unterkommission. Und ist die gewaltsame Forcierung dieser Gesetzvorlage im Sejm durch die langen Sitzungen bis tief in die Nacht hinein nicht eine Vergewaltigung der Linken?

Der uns vorliegende Gesetzentwurf unterscheidet sich von dem Bodenreformgesetz vom 15. Juli 1920 dadurch, daß jenes eine gewisse gesetzliche Grundlage hatte. Man konnte Berufung beim Gericht einlegen und dieses hemmte oftmals den übermäßigen Appetit auf die deutschen Wirtschaften in Polen. Diesen Umstand empfanden viele Herren als unbequem und deshalb ist die neue Gesetzesvorlage voll und ganz der Justiz entzogen. **Und aus diesem Grunde trägt dieser Entwurf den Charakter eines Raubgesetzes, weil in Ermangelung der Geldmittel zur Finanzierung der Bodenreform in erster Linie die gut bewirtschafteten Grundstücke der völkischen Minderheiten zum Opfer fallen werden. Denn man ist der Meinung, daß diese straflos unentgeltlich enteignet werden können.**

Wir sind für eine gesunde und rationelle Bodenreform, gestützt auf eine vernünftige Finanzierung derselben, **und werden uns nicht weigern,** für diese Zwecke Land **herzugeben. Sie muß aber frei von jeglicher Politik und Parteitreiberei** sein und allen Bürgern Polens ohne Unterschied des Glaubens und der Nationalität zugänglich gemacht werden. Deshalb halten wir alle unsere Verbesserungsanträge, die wir in der Kommission gestellt haben, aufrecht und werden bei einzelnen Paragraphen mit neuen Verbesserungsanträgen einkommen.

Die Regierungskrise.

Die Parteivertreter beim Staatspräsidenten. Die Ratschläge der Parteiführer.

V. **Warschau,** 15. Dezember. Im Anschluß an die Kabinettskrisis empfing der Staatspräsident Wojciechowski heute vormittags von 9—11 Uhr die Obmänner der verschiedenen Sejmklubs der Rechtsparteien, und zwar die Abgeordneten: Głąbiński (Nat. Volksverband), Stroński (Nat. Chr. Partei) und Chaciński (Christl. Demokr.), um die Ansichten der betreffenden Klubs über die politische Lage zu vernehmen. Die Meinung der genannten Rechtsparteienvertreter lautete im allgemeinen dahin, daß die Regierung dem Sejm die Vertrauensfrage zur Entscheidung vorlegen sollte, und wie auch immer das künftige Kabinett sein sollte, müßte es ein parlamentarisches Kabinett sein und sich auf eine polnische Mehrheit stützen. Von 11 Uhr ab empfing der Staatspräsident die Vertreter der anderen Sejmklubs, nämlich die Abgeordneten: Bobek (Piastenklub), Thugutt (Verband der Volksparteien), Waszkiewicz (Nat Arbeiter-Partei), Barlicki (Poln. Sozial. Partei) und Pluta (Piast-Sezession). Nach Ansicht dieser Abgeordneten darf es als ausgeschlossen gelten, daß die jetzige Regierung auf irgendeine Weise länger bleiben könnte. Jedenfalls nimmt die polnische Linke eine entschlossen ablehnende Haltung gegenüber Premier Witos ein und verlangt dessen Rücktritt und Sicherheit, daß ihm nicht der Auftrag zur Bildung eines neuen Kabinetts gegeben werde. Der Abg. Thugutt entwickelte folgende Meinung: entweder ein Kabinett aus parlamentarischen Ministern, mit einem Premier außerhalb des Parlaments an der Spitze, oder ein Kabinett aus außerparlamentarischen Ministern mit einem parlamentarischen Premier. Im allgemeinen sind auch die Gegner der Witosregierung darin einig, daß diesem Kabinett eine parlamentarische Regierung folgen müßte. In den parlamentarischen Kreisen herrscht die Ansicht, daß das gegenwärtige Kabinett nicht zu halten ist und seine Demission angenommen wird, ferner, daß dieses noch heute geschieht.

Ein außerparlamentarisches Kabinett unter Thugutts Präsidium.

v. **Warschau,** 15. Dezember. Heute um 4 Uhr nachm. empfing Staatspräsident Wojciechowski den Premier Witos, dem er die Mitteilung machte, daß er die Demission des Kabinetts annehme. Nachher empfing er den Sejmvizemarschall Moraczewski, der sich über die auf den 17. d. M. anberaumte Sejmsitzung mit evtl. Wahl eines neuen Sejmmarschalls informierte. Es ist noch nicht entschieden, ob an diesem Termin der Sejm eine Sitzung wird abhalten können.

Als nächster erschien beim Staatspräsidenten, auf spezielle Einladung, Abg. Thugutt, angeblich um ihm die Bildung des neuen Kabinetts vorzuschlagen, evtl. von ihm Vorschläge in dieser Angelegenheit zu erhalten, falls er den ersteren Vorschlag nicht annehmen würde. Außerdem wurde der ehemalige Finanzminister Władysław Grabski vom Staatspräsidenten empfangen, und als dieser sich entfernt hatte, wurde der Abg. Thugutt vom Staatspräsidenten nochmals empfangen und erhielt den Auftrag, die Bildung eines neuen Kabinetts zu übernehmen. Um 9.30 Uhr abends versammelte Abg. Thugutt die Pressevertreter, um ihnen wichtige Mitteilungen zu machen. Soweit uns bekannt ist, soll ein Kabinett aus außerparlamentarischen Ministern gebildet werden, an dessen Spitze ein Parlamentarier als Premier stehen soll.

Die nationalen Minderheiten und die Krise.

Wie „Nasz Przegląd“ mitteilt, hat es der Staatspräsident nicht für angebracht gehalten, auch die Meinung der Vertreter der nationalen Minderheiten zu hören. Demselben Blatte zufolge schnitt der Abgeordnete Barlicki in der Unterredung mit dem Staatspräsidenten diese Frage an und gab seiner Meinung dahin Ausdruck, daß die Zurücksetzung der nationalen Minderheiten eine Taktlosigkeit gewesen sei. Der Staatspräsident soll diese Bemerkung mit Stillschweigen übergangen haben.

Die Klubs der nationalen Minderheiten berieten den ganzen Sonnabend hindurch über die Lage. Abends fand eine gemeinsame Beratung der Vertreter der Klubs der nationalen Minderheiten statt, in der verschiedene gemeinsame Forderungen aufgestellt wurden, die dem Ministerpräsidenten vorgelegt werden sollen. Die Forderungen betreffen u. a. **die vollständige Realisierung der Gleichberechtigung**, die Einbringung von Gesetzen über **die soziale Organisation der nationalen Minderheiten und deren Schulwesen**, sowie die Bildung eines **Unterstaatssekretariats für Minderheitenfragen beim Ministerrat** mit einer besonderen Abteilung für jede Minderheit.

Der Abg. Bryl für eine Verständigung mit den nationalen Minderheiten.

„Nasz Przegląd“ veröffentlicht eine Unterredung, die sein Vertreter mit dem Abg. Bryl gehabt hat. (Bryl ist einer der neuesten Piast-Sezessionisten, die die Krisis hervorgerufen haben.) Die Unterredung drehte sich um die Frage, was nun werden solle. Auf eine bezügliche Anfrage antwortete Bryl, daß die weitere Entwickelung der Dinge davon abhinge, was die Regierung machen werde. „Wenn die Regierung unsere Forderungen in Sachen der Agrarreform und die anderen Volksforderungen annimmt, werden wir sie unterstützen. Wenn nicht, dann hat die Linke das Wort. An ihr wird es liegen, mit einem entsprechenden Vorschlag zu kommen zur Herstellung einer neuen Mehrheit, die eine neue Regierung ins Leben rufen könnte. Auf die Frage, ob er eine neue Linksmehrheit für möglich halte, antwortete Bryl, daß er dies durchaus für möglich halte. Der Ausfrager stellte dem Abgeordneten Bryl dann noch die Frage, ob er der Ansicht sei, daß die Regierung eine Linksmehrheit ohne die nationalen Minderheiten berufen und schaffen könnte. Die Antwort darauf lautete: Ich nehme an, daß ohne Unterstützung der nationalen Minderheiten eine Linksmehrheit unmöglich ist.

„Nun also?“

„Also muß man eine Verständigung mit den Minderheiten anbahnen.“

Die neue Regierung.

In der neuen Regierung sollen die wichtigsten Portefeuilles wie folgt besetzt werden:

Inneres: Ministerpräsident Thugutt (vorläufig),

Äußeres: Wladyslaw Skrzyński (ehemaliger Gesandter beim Vatikan),

Finanzen: Wlayslaw Grabski,

Kriegsminister: General Sikorski (oder eventuell Außenminister).

Vorgesehen ist die Berufung des Marschalls Pilsudski auf den Posten des Generalinspekteurs der Armee.

Der neue Ministerpräsident.

Der zum Ministerpräsidenten auserkorene Abgeordnete Stanyslaw Thugutt ist der Vorsitzende der Wyzwolenie-Gruppe. Er wurde im Jahre 1873 in Łęczyca geboren, diente in den Jahren 1915 und 1916 im Legionenregiment und später während der bolschewistischen Invasion im Jahre 1920 im Freiwilligenregiment Nr. 201. Am 30. Juli 1920 wurde er bei Suraż verwundet. Im Jahre 1918 war er in Modlin interniert. Im Kabinett Moraczewski war er Minister des Innern.

*

Heute Sitzung des Sejm.

Die infolge der Krise am Freitag unterbrochene Sejmsitzung wurde am heutigen Montag wieder aufgenommen. Die Abgeordneten haben auf telegraphischem Wege die Einladung zu der Sitzung erhalten.

Ein Kabinett über den Parteien.

Thugutt auf Empfehlung Wl. Grabkis berufen.

Wie der mit der Bildung des neuen Kabinetts betraute Abg. Thugutt den Presseberichterstattern im Sejm mitteilte, habe ihm der Staatspräsident am Sonnabend abends 8 Uhr gesagt, er habe sich mit seinem langjährigen Freunde, als den er den früheren Finanzminister Wl. Grabski ansehe, beraten, und dieser habe als die beste Lösung der Krise die Betrauung des Führers der Opposition mit der Bildung der Regierung bezeichnet.

Über den Charakter des neuen Kabinetts befragt, erklärte Thugutt, daß er die Absicht habe, ein überparlamentarisches Kabinett zu bilden, das sich ausschließlich aus Fachleuten zusammensetze. Es wird dies weder ein Kabinett der Linken noch ein solches der Wyzwolenie, sondern ein „Kabinett Thugutt“ sein, der die Kühnheit besitzt, den Versuch zu machen, die schwere Lage zu entwirren im Verein mit allen Leuten, die dazu guten Willens sind. Das Kabinett will folgende Aufgaben lösen: Die Lage der Finanzen, des Heeres und der Verwaltung, und sehr radikal würde es nur sein in seinen Absichten betreffs der Finanzen.

Polnische Pressestimmen zur Krise.

Die „Gazeta Warszawska“, die offiziöse Wortführerin der bisherigen Mehrheit, wälzt zunächst die Verantwortung für die Krise auf den Abg. Bryl und Gen. und schreibt dann: „Wir können die Krisis nicht durch die Parteibrille betrachten. Polen befindet sich in so schwieriger Lage, daß zu Parteiwünschen keine Zeit ist. In erster Reihe steht die Sanierung der Finanzen, eine Frage, die immer brennender wird und keinen Aufschub erduldet. Die Unterbrechung der Sanierungsaktion würde bedrohliche und gefährliche Folgen haben. Eine weitere finanzielle Verwirrung würde soziale und wirtschaftliche Wirren zur Folge haben und unsere internationale Stellung erschüttern. Die gegenwärtige finanzielle Lage ist bedrohlicher als man allgemein annimmt. Wenn wir uns davon Rechenschaft geben, so meinen wir, daß die Krisis so rasch als möglich beendigt werden muß. Die bisherigen Mehrheitsparteien haben nach der Sezession von Bryl und Gen. noch 211 von 444 Stimmen im Sejm, es entfällt daher auf sie (?) in erster Linie die Aufgabe der Liquidierung und die volle Verantwortlichkeit dafür, wie die Aufgabe gelöst wird.“

In der „Rzeczpospolita“ gibt der Abg. Stroński seiner Meinung dahin Ausdruck, daß der unter ungeheuren Schwierigkeiten durch die Mehrheit zustandegekommene Staatsbau erschüttert worden sei. Man habe ein Interesse daran, zu sehen, wie alles in Verwirrung und in vollständige Unsicherheit gerät.

Der Nasz Przegląd (jüdisches Organ) schreibt: „Es ist das geschehen, was vorauszusehen war: Die Regierungsmehrheit, geschaffen im Zeichen chauvinistischer Exklusivität auf der Grundlage eines reaktionären sozialpolitischen Programms, ist auseinandergefallen wegen der chronischen inneren Konflikte. Die zweite Sezession im Schoße des „Piast“ wie die reifende dritte Sezession in dieser Partei legten vollständig die unglücklichen Schöpfer des Paktes mit der Endecia lahm. Klassengegensätze sprengten die Decke der sog. rein polnischen Mehrheit in die Luft. Die schönen Phrasen sind verklungen, und Intrigen und Hader sind an ihre Stelle getreten. Während das Land sich in einer katastrophalen Wirtschaftslage befindet, die die Zusammenfassung aller schöpferischen Kräfte erfordert, um es vor der Anarchie zu retten, herrscht der Krieg aller gegen alle, und es ist sogar die Fühlungnahme zwischen den Sejmvereinigungen erschwert, was direkt das normale Funktionieren des parlamentarischen Apparates unmöglich macht. Die Demission des auseinandergefallenen Kabinetts Witos, das erst vor ein paar Wochen reklamenhaft als die Regierung des „Triumvirats“ gerühmt wurde, das sich aus den drei stärksten Staatsmännern zusammensetzen sollte, ist eine beredte Illustration zur Brüchigkeit der Grundlage, auf die der fanatisierte Nationalismus eine lange dauernde Regierung in Polen stützen wollte. Die Rückkehr zur Demokratie, die in England eintrat, mußte in allen europäischen Ländern ein starkes Echo finden. Die Umgruppierung der politischen Kräfte in Frankreich ist eine Frage der nächsten Monate, und man mußte erwarten, daß „neue Wehen“ die taktische Lage der polnischen demokratischen Parteien stärken werden.“

Der Völkerbundrat und die deutsche Minderheit in Polen.

Zu der Völkerbundratsdebatte in Paris über die durch die Haager Gutachten zugunsten der deutschen Minderheit in Polen entschiedene Staatsangehörigkeits- und Ansiedlerfrage bringt die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur noch folgende ergänzende Mitteilungen::

In der Debatte über die Erwerbung der polnischen Staatsangehörigkeit und die Interpretation des Art. 3 und 4 des Minoritätenvertrages wurde von Sousa Dantes Bericht erstattet, wie auch das Memorandum des Ministers Olszowski verlesen. In diesem Memorandum wird mit Berufung auf das am 20. Juli 1922 in Dresden festgesetzte Programm der deutsch-polnischen Verhandlungen von der polnischen Delegation die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen Polen und Deutschland in Genf unter Vermittlung des Völkerbundrates vorgeschlagen. Gleichzeitig und parallel sollen in einer im Einvernehmen mit der polnischen und deutschen Regierung zu wählenden Ortschaft deutsch-polnische Verhandlungen zwecks Regelung der im Programm vom 20. Juli erwähnten, aber noch nicht erledigten Frage wiederaufgenommen werden. Diese Erklärung der polnischen Regierung ist vom Völkerbundrat zur Kenntnis und das erwähnte Verhandlungsprogramm aufgenommen worden.

In der Frage der deutschen Ansiedler in Polen wurde vom Berichterstatter Sousa Dantes (Brasilien) die Note des polnischen Außenministeriums vom 1. Dezember d. J. mitgeteilt. Die polnische Regierung schlägt in dieser Note eine Lösung vor, welche, ohne mit den polnischen Grundsätzen in Widerspruch zu geraten, die Frage des Geldverhältnisses zwischen dem polnischen Fiskus und den ausgewiesenen Ansiedlern praktisch erledigen könnte. Laut den polnischen Vorschlägen sollten keine weiteren Ausweisungsmittel gegen Ansiedler angewendet werden, insofern die Gerichtsurteile noch nicht zur Durchführung gelangt waren, wobei aber die polnische Regierung sich das Recht vorbehalte, bereits eingeleitete Gerichtsprozesse fortzusetzen. Der Berichterstatter des Völkerbundes erklärte, daß der Beirat anderer Völkerbundratsmitglieder für ihn notwendig wäre, um mit denselben die endgültigen Anträge zu bearbeiten. Infolgedessen wurde vom Völkerbundrat beschlossen, einen englischen und italienischen Vertreter zu wählen, damit dieselben gemeinsam mit dem brasilianischen Berichterstatter eine Resolution ausarbeiten.

Die deutsch-französischen Verhandlungen.

Die Pariser Abendblätter veröffentlichen folgende vom Quai d'Orsay stammende Mitteilung:

„Der deutsche Geschäftsträger ist heute vormittag ½10 Uhr durch den Ministerpräsidenten empfangen worden. Die Unterhaltung hat ungefähr eine Viertelstunde gedauert. Eine Unterhaltung allgemeinen Charakters hat sich entsponnen, in deren Verlauf Herr von Hoesch erklärt hat, er sei von seiner Regierung beauftragt, mit dem Ministerpräsidenten über das Ruhrgebiet und die Rheinlande im Hinblick auf die Wiederherstellung einer regulären Verwaltung zu konferieren. Poincaré hat geantwortet, er sei bereit, die Mitteilung, die das Reich ihm durch die Vermittlung eines Botschafters oder eines Geschäftsträgers zukommen lassen werde, mit Interesse entgegenzunehmen. Zur Verhütung jedes Auslegungsirrtums hat Herr Poincaré Herrn von Hoesch gebeten, ihm eine schriftliche Note zu übermitteln, in welcher der Standpunkt der deutschen Regierung dargelegt ist.“

*

Amerika lehnt die Beschlagnahme deutscher Auslandsguthaben ab.

Aus Washington wird gemeldet, daß Coolidge den Bankier Owen Young und Daves als Sachverständige Amerikas im Untersuchungsausschuß ernannt hat.

Nach einer weiteren Meldung aus Washington hat Coolidge erklärt, Amerika werde, falls die Sachverständigen des Untersuchungsausschusses die Beschlagnahme der deutschen Auslandsguthaben beschließen würden, die Durchführung eines solchen Beschlusses entschieden ablehnen.

Ein Ultimatum Griechenlands an Albanien.

London, 15. Dezember. Das offizielle albanische Preßbureau veröffentlicht eine Erklärung folgenden Inhalts:

Die griechische Regierung erblickt in den Veröffentlichungen der albanischen Presse eine schwere Beleidigung des griechischen Volkes und der griechischen Armee und beauftragt den griechischen Gesandten in Durazzo, von der albanischen Regierung die Desavouierung dieser Publikationen und die Absetzung des Leiters des amtlichen Pressebureaus zu fordern.

Auf den ablehnenden Bescheid der albanischen Regierung hat der griechische Gesandte in Albanien Durazzo verlassen und die Geschäfte der Gesandtschaft dem ersten Sekretär übertragen.

Dem Athener Korrespondenten des „Exchange Office“ zufolge wird die griechische Regierung in Athen der albanischen Regierung ein 24stündiges Ultimatum senden. Der König und der Außenminister lehnen es ab, den albanischen Gesandten in Athen zu empfangen.

Republik Polen.

Ausdehnung der Militärdienstpflicht auf Schlesien.

Warschau, 15. Dezember. In Verfolg des Beschlusses des Schlesischen Sejm, mit welchem die Zentralregierung aufgefordert wird, die achtjährige Militärdienstbefreiung der Schlesier aufzuheben, hat die Regierung im Sejm ein Gesetz über die Ausdehnung des allgemeinen Wehrgesetzes auch auf die Schlesische Wojewodschaft eingebracht.

Die Miljonówka.

Neuerlichen Blättermeldungen zufolge wird das Amt der Anleihen in den nächsten Tagen eine wichtige Änderung im Wert und Kurs der sogenannten Miljonówkas vornehmen. Die Prämie der ausgelosten Scheine soll in allernächster Zeit von einer Million auf eine Milliarde und der Nennwert der Anleihe von 1000 Mark auf eine Million erhöht werden. (Für die Richtigkeit der Meldung können wir die Verantwortung nicht übernehmen.)

Deutsches Reich.

Frithjof Nansen über Deutschlands Zukunft.

Die „D. A. Z." meldet aus Neuyork: Frithjof Nansen sagte vor einer zahlreichen Neuyorker Zuhörerschaft, daß Deutschland bald zerfallen könne. Nach der Auflösung werde es keine Reparationen mehr geben. Von außen sei für Deutschland keine Rettung zu erwarten. Die Folge des deutschen Zusammenbruches würde aber wahrscheinlich ein neues militärisches Deutschland sein, das nach Vergeltung dürste.

Aus anderen Ländern.

Die französische Presse als russischer „Rentenempfänger".

Die Enthüllungen der „Humanité" aus der Zeit der russischen Anleihe erwähnen allmählich alle großen Zeitungen Frankreichs. Nach dem „Temps", dem „Matin", dem „Figaro", „Journal", „Petit Parisien", und „Petit Journal", werden heute der „Gaulois" und sein Herausgeber Arthur Beyer durch Briefe Raffalowitschs und Jswolskis verdächtigt. Diesmal wird noch ein neues Mittel der Bestechung erwähnt. Jswolski erzählt in seinen Briefen, daß die Generaldirektion für die russische Anleihe hundert Abonnements für den „Gaulois" gezeichnet habe und rät dringend davon ab, an dieser „freundschaftlichen Zeichnung" etwas zu ändern. „Sie kennen die besonderen Beziehungen, die uns mit der französischen Presse verbinden, und die Gefahren, die jede Aenderung bringen kann", schreibt Herr Jswolski. In einem Brief des Herrn Raffalowitsch wird erwähnt, daß alle persönlichen Schecks der französischen Rentenempfänger im Auswärtigen Amt aufbewahrt werden. Die Artikel der „Humanité" werden von einigen wenigen sozialistischen und radikalen Blättern nachgedruckt, von den meisten anderen Zeitungen ignoriert oder bekämpft. Um die Bedeutung der Tatsachen zu entkräften, wird jetzt erzählt, Raffalowitsch sei immer ein heimlicher Gegner Frankreichs und ein erklärter Freund Deutschlands gewesen. Ein Gegner Frankreichs? Diese Behauptung klingt nach soviel erwiesenen Wohltaten sehr undankbar.

Erzbistum Riga.

Laut Mitteilung des „Latw. Wehstn." hat der Papst den katholischen Bischof von Riga Anton Springnowicz zum Erzbischof ernannt und damit das katholische Erzbistum Riga erneuert, das bis zur Auflösung des Ordens bestand. Der letzte Erzbischof von Riga war, wie bekannt, ein Hohenzoller, der Markgraf Wilhelm von Brandenburg. Uebrigens hat während der Okkupationszeit vorübergehend ein katholisches Bistum Riga bestanden, mit dem Bischof Dr. E. Graf O'Rourke an der Spitze, der jetzt in Danzig ist.

Der Papst über die Bedeutung der Presse.

Die anläßlich des spanischen Königsbesuchs nach Rom gekommenen spanischen Pressevertreter wurden in besonderer Audienz vom Papst Pius XI. empfangen. Der Heilige Vater hielt eine Ansprache, in welcher er u. a. auf die Presse zu sprechen kam und hervorhob, daß diese heute noch die einzige wirkliche Macht geblieben sei, die an Bedeutung nicht nur nichts verloren, sondern sogar gewonnen habe, während alle anderen Mächte schwächer geworden seien und an Autorität verloren zu haben schienen. Das komme daher, weil die Presse ein wahrer Lehrstuhl sei, von welchem aus sie zu einem großen und weiten Leserkreis spreche; sie sei eine wahre Schule, die zahlreiche Schüler habe. In der Presse finde ein Widerhall, eine gegenseitige Beeinflussung statt zwischen dem Schreiber und den Lesern; die Zeitung bilde das Publikum, und es sei auch andererseits das Publikum, welches Einfluß auf den Gang der Zeitung habe. Die Zeitung habe darum eine Aufgabe, die eine hohe und schwere Verantwortung in sich schließe, und wer daran mitwirke, habe eine wahre und eigentliche Mission. Um diese auszuführen, sei es notwendig, daß man ein zartes Verantwortungsgefühl habe und daß man diesen Lehrstuhl nur gebrauche, um das allgemeine Wohl zu fördern.

Aus Stadt und Land.

* **Inowrocław**, 15. Dezember. Auf dem Nebengleise Kłopot (Kreis Inowrocław) sprangen in vorgestriger Nacht mehrere Banditen auf einen Güterwagen und warfen 10 Zentner Weizenmehl herunter, um dieses dann in Sicherheit zu bringen. Der dort in der Nähe befindliche Polizist Sz. gewahrte jedoch das Vorhaben der Diebe und konnte es gemeinsam mit dem Wächter von Orłowo vereiteln. Die Diebe suchten das Weite, während das Mehl der Bahnverwaltung zurückgegeben werden konnte.

* **Posen** (Poznań), 15. Dezember. Das Opfer eines Raubüberfalls wurde vorgestern nacht ein auf dem Heimwege begriffener Gastwirt Lipski aus dem Kreise Posen-West. In der Nähe von Dapiewo stürzten plötzlich vier maskierte Räuber mit vorgehaltenen Revolvern auf ihn los und raubten ihm 20 Millionen Mark bares Geld und 25 Flaschen Schnaps. Zwei der Tat verdächtige Personen sind inzwischen festgenommen und in das Posener Polizeigefängnis geschafft worden.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 15. Dezember. Es wurden gezahlt für eine Million Polenmark in Danzig 1,177—1,183, Auszahlung Warschau 1,147—1,153 Danziger Gulden; für 100 Polenmark in Wien 95—125, Auszahlung Warschau 100—120; in Neuyork, Auszahlung Warschau 0,00003; in Zürich, Auszahlung Warschau 0,0001½—0,0002.

Warschauer Börse vom 15. Dezember. Schecks und Umsätze: Belgien 239 750, Holland 1 986 400, London 22 750 000, Neuyork 5 200 000, Paris 276 750, Prag 151 320, Wien 73,30, Schweiz 906 400, Italien 216 250, Goldfrank 1 002 600. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 5 200 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 15. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 1,147 Geld, 1,153 Brief. Banknoten: 1 000 000 polnische Mark 1,177 Geld, 1,183 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,7930 Geld, 5,8320 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7156 Geld, 5,7444 Brief, Brüssel 100 Franken 26,43 Geld, 26,57 Brief, Kopenhagen 100 Kronen 102,24 Geld, 102,76 Brief. Ein englisches Pfund (Note) in deutscher Reichsmark (die Ziffern verstehen sich in Milliarden): 19 950 Geld, 20 050 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	In Millionen 15. Dezember Geld	Brief	In Millionen 14. Dezember Geld	Brief
Holland 1 Gld.	1596000	1604000	1596000	1604000
Buen.-Air.Pes.	1346625	1353375	1346625	1353370
Belgien 1 Frcs.	193515	194485	193515	194485
Norwegen Kr.	630420	633580	626430	629570
Dänemark Kr.	748125	751875	748125	751875
Schweden Kr.	1105230	1110770	1105230	1110770
Finnland 1 Mk.	103490	104010	103490	104010
Italien 1 Lire	183540	184460	181545	182455
England Pf.St.	18354000	18446000	18354000	18446000
Amerika 1 Doll.	4189500	4210500	4189500	4210500
Frankreich Fr.	223440	224560	225435	226565
Schweiz 1 Frc.	731160	735835	730170	733830
Spanien 1 Pes.	550620	553380	548625	551375
Tokio 1 Yen	1995000	2005000	1985025	1994975
Rio de Jan. 1 Milreis	379050	380950	379050	380950
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr.ab est.	59.850	60.150	59.450	59.750
Prag 1 Krone	124188	124812	123690	124310
Budapest 1 Kr.	218.452	219.548	217.455	218.545

Züricher Börse vom 15. Dezember. (Amtlich.) Neuyork 5,73¾, London 25,08, Paris 30,45, Wien 0,0080¾, Prag 16,78¾, Italien 24,92½, Belgien 26,40, Holland 219⅛, Berlin (für eine Billion) 0.130.

Eine Goldmark in Deutschland gleich 997,5 Milliarden Mark Geld, 1002,5 Milliarden Mark Brief nach dem amtlichen Berliner Kurs vom 14. Dezember für Kabelauszahlung Neuyork.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1 226 000, 1 Silbermark 489 000, 1 Dollar, große Scheine 5 200 000, kleine 5 148 000, 1 Pfund Sterling 22 700 000, 1 franz. Franken 275 500, 1 Schweizer Franken 906 000, 1 Złoty, Serie D 629 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 15. Dezember. Bankaktien: Bank Dysk., Bydgoszcz-Gdańsk, 1.—6. Em. 125 000. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 270 000—260 000. Bank Zjednoczenia 1. Em. 60 000. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 390 000—400 000. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 230 000—200 000—230 000. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 55 000. Wielkop. Bank Rolniczy 1.—4. Em. 7000—8000. Bank Młynarzy 25 000. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 170 000. R. Barcikowski 1.—6. Em. (ohne Bezugsrecht) 50 000—55 000. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. 400 000. H. Cegielski 1.—9. Em. 87 000. Centrala Rolników 1.—7. Em. 20 000—15 000. Centrala Skór 1. bis 5. Em. 220 000. Cukrownia Zduny 1.—2. Em. 5 000 000—6 000 000. Galwana 26 000. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1. Em. 55 000. Goplana 170 000—180 000. C. Hartwig 1.—6. Em. (ohne Kupon) 50 000. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 250 000. Hurtownia Skór 1.—3. Em. 50 000—40 000. Hurtownia Drogeryjna 1.—3. Em. 10 000. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. (ohne Kupon) 580 000—550 000. Hurt. Spółek Spożywców 1.—2. Em. 40 000. Iskra 1.—3. Em. 210 000. Juno 1.—2. Em. 35 000. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 7 400 000. Len w Toruniu (ohne Bezugsrecht) 150 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 3 700 000—3 600 000. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 110 000—100 000. Młynotwórnia 1. bis 5. Em. 100 000. Orient 1.—2. Em. 100 000. S. Pendowski 1. bis 3. Em. 50 000. Płótno 1.—3. Em. 90 000—85 000. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 60 000. Patria, 1.—8. Em. 250 000—280 000. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 140 000—135 000. Pneumatik 1.—4. Em. Serie B (ohne Bezugsrecht) 11 000—12 000. Starogradzka Fabr. Mebli 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 60 000—70 000. Tkanina 1.—4. Em. 55 000. Tri 1.—3. Em. 125 000. „Unja" (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. (ohne Kupon) 825 000—800 000. Waggon Ostrowo 1. bis 4. Em. 320 000. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 1 525 000—1 500 000. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 25 000—26 000. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 150 000. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit v. 13. Dezbr. bis 15. Dezbr. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 15 500 000—17 200 000 M., Roggen 8 500 000—9 300 000 M., Futtergerste 8 300 000 bis —,— M., Braugerste 8 500 000—9 800 000 M., Felderbsen —,— bis —,— M., Viktoriaerbsen —,— bis —,— M., Hafer 8 500 000—9 800 000 M., Fabrikkartoffeln 1 600 000—2 000 000 M., Speisekartoffeln —,— bis — M., Weizenmehl 70% (inkl. Sack) —,— bis —,— M., Roggenmehl 70% (inkl. Sack) 15 000 000—16 200 000 M., Weizenkleie 7 000 000 bis 8 500 000 M., Roggenkleie 6 000 000—7 500 000 M.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 15. Dezbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 16 500 000—17 500 000 M., Roggen 9 000 000—9 800 000 M., Weizenmehl 29 000 000—31 000 000 M., Roggenmehl 15 000 000 bis 16 000 000 M. (inkl. Säcke), Gerste 8 500 000 M., Braugerste 9 000 000 bis 10 000 000 M., Hafer 9 200 000—10 200 000 M., Weizenkleie 8 500 000 Mark, Roggenkleie 7 500 000 M., Fabrikkartoffeln —,— M. — Belebte Marktlage. — Tendenz: fest.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 15. Dezember. Weizen, Roggen, Gerste und Hafer unverändert.

Berliner Produktenbericht vom 15. Dezember. Amtliche Produktennotierungen in Goldmark per 1000 Kg. ab Station. Weizen märk. 164—166, Roggen märk. 144—146, Gerste, Sommergerste märk. 156—158, Hafer märk. 126—130, pomm. 119—125, Weizenmehl für 100 Kg. 25—29, Roggenmehl 24½—26½, Weizenkleie 7,00—7,25, Roggenkleie 6,75—7,00, Raps 2,65—2,70, Viktoriaerbsen 44—48, kleine Speiseerbsen 25—27, Peluschken 14—17, Ackerbohnen 15—17, Wicken 16—18½, blaue Lupinen 15—20, gelbe Lupinen 16—22, Serradelle 16½—20, Rapskuchen 11¼—11¾, Trockenschnitzel prompt 8, Kartoffelflocken 17—17½.

Materialienmarkt.

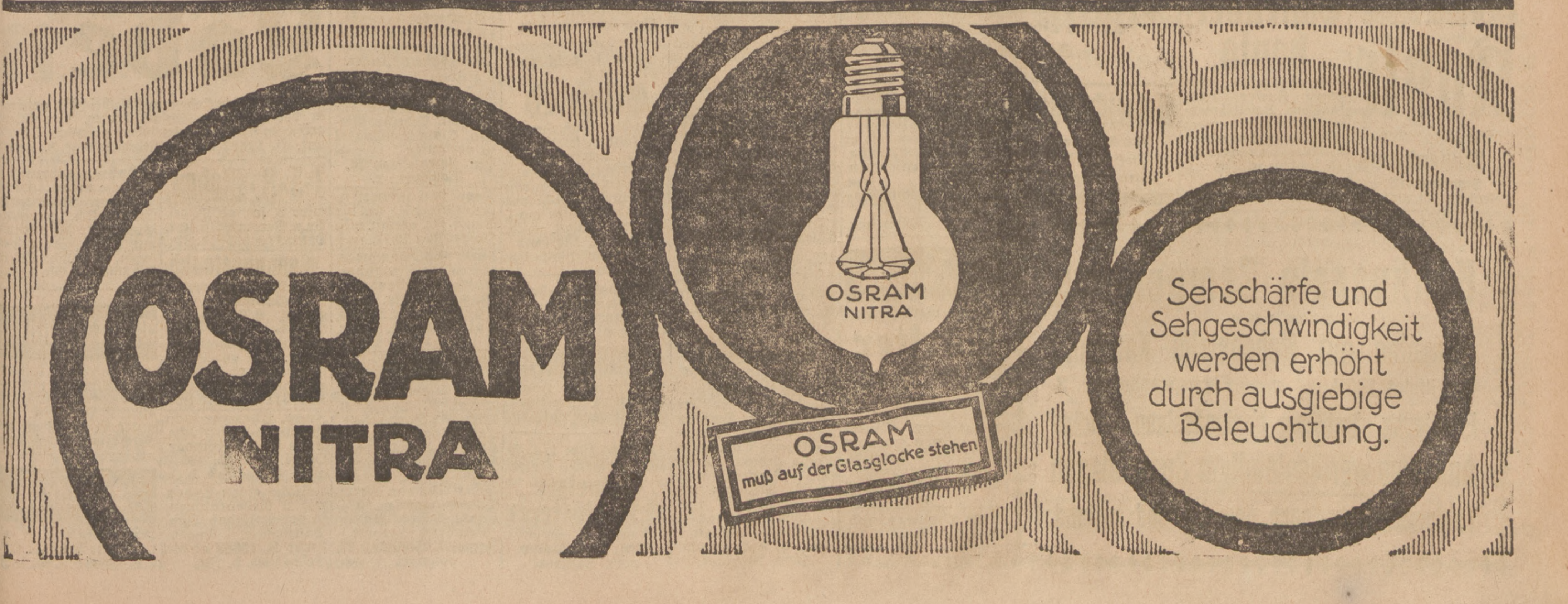
Metalle. Warschau, 14. Dezember. Heimisches Handelseisen 184 540, Bandeisen, heiß gewalzt 216 250, kalt 375 250, Walzeisen 232 150.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 15. Dezember in Zawichost — (1,37), Warschau — (1,81), Płock — (1,86), Krakau — (1,86), Thorn 2,33 (2,38), Fordon 2,30 (2,37), Kulm 2,26 (2,32), Graudenz 2,54 (2,58), Kurzebrak 2,86 (—), Montau 2,51 (2,60), Piekel 2,72 (2,80), Dirschau 2,90 (2,08), Einlage 2,90 (2,79), Schiewenhorst — (3,60) m. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 99.



Infolge eines schweren Unfalls entschlief am 11. d. Mts. zu Naumburg/Saale unsere inniggeliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter 11965

Frau verw. Landgerichtspräsident

Anna von Kunowski

geb. **Roether**

im 90. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Hedwig Friede geb. **von Kunowski,**
Ludwigsfelde.

Lothar von Kunowski, Oberregierungsrat,
Koeslin,

Statt besonderer Anzeige!

Gestern, Sonnabend, abends 1/2 12 Uhr entschlief sanft nach Gottes unerforschlichem Ratschluß nach langem und zuletzt schwerem Leiden mein herzensguter Mann, unser liebevoller Vater, der

Pfarrer

Max Marunde

im Alter von 49 Jahren und 9 Monaten. 13680

Therese Marunde geb. **Stern**
Gerda u. Hans-Gottfried.

Znin, den 16. Dezember 1923.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 19., nachm. 2 Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige.

Am 15. d. Mts., nachmittags 1 1/2 Uhr entschlief nach kurzem Leiden, gestärkt mit den hl. Sakramenten, meine inniggeliebte Frau, unsere gute, liebe Mutter

Jadwiga Redmann

geb. **Walter**

im 33. Lebensjahre. 11961

Roman Redmann
und Kinder.

Kruszyniec, d. 17. Dezember 1923.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 19. d. Mts., vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause nach der Kirche Nowa Dąbrówka statt.

Statt besonderer Anzeige.

Für die Glückwünsche zu unserer am 8. Dezember stattgefundenen Vermählung sagen wir unsern 11973

herzlichsten Dank.

Bydgoszcz, im Dezember 1923.

Emil Schmidt und **Frau**
Ilse, geb. **Schanz.**

Infolge sehr günstigen Einkaufes eines ganzen Grabsteinlagers bin ich in der Lage, 11844

Grabsteine

zu konkurrenzlos billigen Preisen abzugeben.

Prachtvolle

Waschtischgarnituren

in **Marmor** und **Kunststein** billigst.

G. Wodsack, Steinwarenfabrik,
Dworcowa 79. Telefon 651.
Lieferung z. Frühjahr behalte gratis auf Lager.

Grieß- u. Staub-

Kohle

für Ziegeleien.

J. Lindenstrauß,
Dworcowa 63. 11184
Telephon 124 und 139.

Schleuder-honig

noch abzugeben, auch gegen **Zucker** einzutauschen. Daselbst werden gebrauchte 13667 **Bienenwohnungen** u. **reines Bienenwachs** zu kaufen gesucht.

R. Ziegenhagen.
Mamlicz, pow. Szubin.

Bankverein Zempelburg

sp. z n. o. 11768

Sępólno mit Nebenstelle Kamień.

Gegründet 1883. :: Fernsprecher Nr. 3.

Erledigung sämtlicher bankmässigen Aufträge

Annahme wertbeständiger Spareinlagen

Zahlungsverkehr nach dem In- und Ausland.

Fuchsfelle zum Färben sowie

Pelzsachen jeder Artzum **Neu-** u. Auf-arbeiten, fachgemäß und schnell, werden angenomm.

Hüte, Fantasies usw.

in jeder Preislage.

Günstiger Einkauf für Weihnachten.

Ballblumen.

Martha Kuhrke, Niedźwiedzia (Bärenstr.) **4.**

= Felle =

aller Art werden sachgemäß gegerbt. Verkaufe fertige Felle. Kaufe alle Felle auf.

Petela, Wilczak
Malborska 13.

Unsere Zahnpraxis

befindet sich jetzt

Jagiellońska 9

(Wilhelmstr.) gegenüber der Hauptwache.

J. u. P. Czarnecki

Dentisten. 11387

Sprechstunden von 9—5 Uhr.

Offerieren
zu billigsten Tagespreisen:

Kaffees

roh und gebrannt. **Guatemala, Santos, Viktoria**

Holländischer Kakao

„De Zaan"

Amerik. Weizenmehl

Am. Schweineschmalz

in Kisten und Firkins 11944

Pflanzenbutter

„Nucifera"

Margarine

„Sanella"

Kunsthonig

Marmelade in Kübeln

Serbische Pflaumen

in Säcken

Reis (Burma)

Amerik. Weizengries

Syrup (hell und braun)

Seifen (in- und ausländische)

Blask, Diamant, Salamander, Lanolin

Seifenpulver

Blask, Snieg, 1900, Persil

Kartoffelmehl (superior)

Hoffmanns Reis-,
Crem- u. Silberglanzstärken

Heringe (Norweger und Matjes)

in 1/1 und 1/2 Tonnen

Lichte, Zündhölzer

usw.

B. Kentzer i Ska.

Kolonialwaren-Großhandlung

Telef. 1315 **Bydgoszcz** Telef. 341.

Unser

Pfefferkuchengewürz

hat die alte gute Mischung!

Schwanen-Drogerie,
Bydgoszcz, Gdańska 5. 11735

Aufzeichnungen

für Stickereien
auf Stoffe all. Art 12415
Warminskiego 2, II.

Neue Arbeitsgeschirre

vollständig komplett, in tadellos. Ausführung, verkauft weit unter Marktpreis 11899
Dom Handl.-Komisowy
Gdańska 133
róg Alejі Mickiewicza.

Stellengesuche

Kath., verh., gel.

Förster

21 J. im Fach, in all. firm, der poln., dtsch., ruß. u. engl. Sprache mächtig, sucht gestützt auf gt. Zeugn. Dauerstellung von sof. oder 1. 4. 24. Först. **Antosiak,** Woziwoda, pow. Tuchola, Pommerellen
11972

Ehrliches saub. Mädchen sucht v. sof. Stellung. Off. unter **R. 13617** a. d. Gschst. d. Z.

Techn.-Assistentin

für vorzugsw. operative Tätigkeit sucht per 1. Jan. guten Posten. Evtl. etwas Beteiligung. Gefl. Zuschr. erb. unt. **G. 11885** a. d. Gst. d. Z.

Müller
und Mühlenbauer,
verh., sucht z. 1. Jan. Stellung als **Mühlenwerkführer od. Mühlenbauer.** Gute Zeugnisse z. Verfüg. Angeb. unt. **N. 23801** an **Ann.-Exp. Wallis, Toruń.** 11924

Besitzertochter sucht Stellung als 13675

Wirtschafts-fräulein

auf größer. Gute unter Leitung der Hausfrau. Zuschr. erbeten unter **B. C. 22** postl. Gruczno.

Gebild. jge. Witwe

sucht in kinderlos. dtsch. Haushalt Stellung zur **Leitung des Haush.,** als **Gesellschafterin** oder ähnl. Suchende ist mit allen häuslich. Arbeiten vertr., eigene Zim.-Einricht. u. Wäsche vorhanden. Off. unter **A. 11803** a. d. Gst. d. Z.

Gebild. Dame, Landwirtstochter, sucht per 1. 1. od. 1. 4. 24 Stell. als **Gutssekretärin.** Angeb. unt. **H. 13671** an d. Geschäftsst. d. Z.

Offene Stellen

Tüchtiger

Schreibmaschinen-Vertreter 1197[illegible]

mit eigener Werkstatt von erster deutscher Großfabrik gesucht. Offerten unter **T. 130** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden,** erb.

Für unsere Genossenschaft suchen wir eine poln.- und deutschsprechende 13669

Stenotypistin

Egen, Jagiellońska 14.

Haarnetzstrickerinnen

sucht bei hohem Lohn, langes Exporthaar. **Haarfabrikation :: Puppenklinik**
Dworcowa 15a. 11516

Für großen Landhaushalt zum 1. 1. 24 tüchtige, erfahrene

Hausdame

sowie ein

Stubenmädchen

oder einfache Jungfer, in Wäschebehandlung und Nähen geübt,

gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen erbittet

Frau v. Wegner, Ostaszewo,
pow. Toruń. 11956

Zum 1. 4. 1924 unverheir. oder verheir.

Inspektor

für Wichorze allein (1800 Morg., Weizen- u. Rübenbau, Merino-Stammherde, Brennerei) gesucht, der nach m. Direktiven selbständig zu wirtschaften hat. Polnisch Bedingung. Nur erstklass. Kräfte m. langj. Zgn. aus guten Wirtschaften! Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Photo an 11896

v. Loga,
Wichorze, pw. Chełmno, Pomorze.
Bahnstation Cepno.

Suchen per sofort od. 1. Januar 1924 einen **jungen** 11919

Holz-kaufmann

für Büro und Außendienst. Poln. Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an
Uhlendorf & Renkawitz,
Bydgoszcz,
ul. Słowackiego 1.

Für hiesige Gutsstellmacherei mit elektr. Betrieb wird zum 1. 4. 24 ein tüchtiger

Stellmacher

der gesund u. rüstig ist, und sein Fach versteht, mit 1 **Gesellen oder kräftigen Burschen** und eigenem **Handwerkszeug** f. dauernde Stelle gesucht. Lohn und Deputat nach Tarif. Meldung. mit Zeugnissen an 11928
Gutsverwaltung
Nunowo Krainski,
Post u. Bahnstation.
Pow. Wyrzysk.

Molkereigehilfe

zum sofortigen Antritt gesucht, Geh. n. Tarif.
Batzke, Zbrachlin,
Bahnstation Brust,
pow. Świecki. 11931

Friseurgehilfe

wird sofort verlangt
Pruski, 13685
Dworcowa Nr. 10.

---

1 tüchtigen

Bildhauer

stellt ein 11962
G. Habermann,
Möbelfabrik,
Unji lubelskiej 9/11.

Zum 1. 4. 24 oder früher evgl. 13625

Schmied

gesucht. Muß Dreschsatz führen. Elektr. Betrieb. Kenntn. hierin erwünscht. Eig. Handwerkszeug. Nur durchaus ehrliche, nüchterne Schmiedemeister woll. sich mit Zeugn. meld.
Pirschel, Olszewko
b. Nakło (Notecią).

Herrschaft Grocholin
bei Kcynia
sucht zum 1. 4. 24 einen tüchtigen 11914

Gutsschmied

mit eigenem Handwerkszeug. Meldung. an d. **Gutsverwaltung.**

Gesucht zum 1. 4. 24 zuverlässiger 11937

Schweizer od. Kuhfütterer

mit nur gut. Zeugniss.
Dom. Brzuchowo,
pow. Tuchola.

Tischlergesellen

stellt ein 13681
H. Karczewski,
Stolarnia mebli,
Grodztwo 24 a.

Schafmeister

mit Gehilfen f. meine Stammschäferei zum 1. April 1924 gesucht, bei hoher Tantieme u. Löhnung. Angeb. erb.
13682 **v. Colbe,**
Dąbrówka, p. Mogilno.

Lehr- und Laufmädchen

können eintreten. 11940
Blumengeschäft,
Długa 41.

Suche von sofort od. vom 1. Jan. 1924 ein

Kinderfräulein

welches auch d. Fröbelgarten durchgemacht hat. Gehaltsanspr. je nach Wunsch. Offerten mit Zeugnisabschriften bitte zu richten an **H. Szulc, Chojnice, Pomorze, Manufakturengeschäft.** 11880

Suche erfahrene

Kinderfrau

oder **Pflegerin** für mein 2 Monate altes Kind für sofort. 11963
Frau Diener,
Karczewo, p. Wrocki,
powiat Brodnicki.

Suche zu sofort oder 1. 1. ev. jung. 11955

Mädchen

mit Familien-Anschluß für Lehrerhaush. mit 2 Kind. u. etwas Land.
Frau Wiese,
Wysoka, pw. Wyrzysk.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczn. Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl. Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885** 11458

Zwei gute

Wagenpferde

1,70 m hoch, 6 und 7-jährig, preiswert zu verkaufen oder gegen **gute Arbeitspferde** umzutauschen. 1195[illegible]
P. Nosiński i Ska,
ul. Śniadeckich 13/14.
Telefon 1701.

Pferde bill. zu verkaufen, od. auch einzutausch. 13610
Podgórna (Wollm.) 1.

Eine tragende Kuh, einen Staken Heu vrk.
13676 **Krenz. Prondke.**

Dom. Wronie
per Wąbrzeźno sucht

50—100 Mutter-schafe

(Zutreter) 11926
mögl. aus einer Herde zu kaufen bezw. gegen Getreide einzutausch.

Wenig gebrauchtes

Harmonium 11912

preiswert zu verkauf.
Nakło, ul. Dąbrowskiego 242g, pt., l.

Kaufe stets z. Höchstpr.

gebr. Möbel

Nähmaschinen, Sport- und Kinder-Wagen. Jakubowski, Okole, Jasna 9. 1343[illegible]

Elegante neue Korbgarnit. (6teilig), **1 Kinderkorbgarnit., 1 Chaiselongue** preiswert zu verkauf. 13678
Gdańska 82, part.

---

1 Büfett, 1 Sofa mit Umbau, **1 Spiegel** m. Stufe, **Wanduhr, H.-Sachen, Schuhe, Anzug, Damen-Mantel** zu verkaufen 13688
ul. Zamojskiego 20,
hochpart., r.

Regal mit Fächern u. Untersatz, 3×3 m, für Buchh. etc. geeign. vkfl. Dworcowa 70/71. 11932

---

1 gebraucht. Samowar, 1 I. Tesching, Kinoappar. divers. Porzellangesch., Aluminumtöpfe, neue Schildmütz., Gr. 53 u. 54, z. vk. **Danzigerst. 54,** I, r.
13 19

Pass. Weihnachts-Geschenke.

Große Puppe, Nähtisch (Eiche), kl. Bilder, kl. Tischchen, Handarbeit., Tafelaufsatz vergold.) Hocker, kompl. schw. Schreibzeug-Garnitur, Einholkörbch., Metall-Schreibtischuhr, schwrz. Damenmantel m. Pelzbesatz, Gehrock-Anzug, Rauchtisch (vergold.)
Zamojsk. (Steinstr.) 20,
hochpart., r. 13687

Achtung! Gelegenheitskauf!

Verkaufe preiswert einige Paar

Herren-, Knab.- u. Damenschuhe

13674 **Długa 33, 2 Treppen.**

Wir sind Abnehmer für jeden Posten

Milch

zu höchsten Tagespreisen.
Lieferung per Bahn oder frei Haus.
Polonja Spółdzielnia spożywców,
z. z o. p. w Bydgoszczy, 13815
ul. Zduny 3. Tel. 31, 964.

Roko-läufer, Roderschlitten, Herrenpelz verkauft 13649
Chodkiewicza 37, II, I.

Zu verk. Burg m. Gold., 2 Metallbank. u. eine Dampfmaschine. Daselbst empf. sich als **Schneiderin** in und außer dem Hause 13673
Frau Timmler,
ulica Pomorska 60.

Zähne

m. Platinlangstiften bis

900000 Mk.

Gold

und **Silber** kauft für eigenen Bedarf.

Paul Bowski,
Dentist, 11422
(Brückenstr.)
Mostowa 10, I.

Jagd-Doppelflinte

Zentralfeuer, Kal. 16, Damastläufe, verkauft für den Preis von 12 Zentner Roggen
Heinrich Jordan,
Wysoka osada,
pow. Wyrzysk. 11[illegible]64

Preisw. Gelegenheitsk.

Goethes Werke, neu

Dworcowa 53, Restaur.
13677

---

1 Billardplatte

(belg. Marmor), 1 m × 2 m gr., geg. Höchstgeb. zu verkaufen **Okole,** Jasna 20/21, Restaur.
13663

---

1 Rollwagen

30 Ztr. tragf., steht z. Verkf. **Ad. Czartoryskiego Nr. 13.** 13609

Kinderwag. (Marke Brennabor) zu verkfn. 13664
Kordeckiego 19, 3 Tr.

---

1 Bandsäge
1 Drehbank
für Holz 11935
1 Glaser-Diamant
suchen
Gebr. Schlieper,
Baumat.-Großhandlg.,
Gdańska 99.
Tel. 306. Tel. 361.

Frauenhaar

kauft 11454
Haargeschäft
Puppenklinik
Bydgoszcz, Dworc. 15.

Zeitungspapier

kauft ständig 11420
F. Kreski, Bydgoszcz.

Pachtungen

Suche v. sof. od. sp. eine

Bäckerei

zu pachten. 13665
K. Jankowski,
Grudziądz, Mickiew. 5
b. Szupruczynski.

Achtung!

Suche eine

Mühle

oder ein 11954

Grundstück eventl. auch eine Gastwirtschaft

für sofort oder später zu **pachten.**
Angebote erbeten an

Willy Abraham,
Sitno bei Mrotschen.

Sämtl. Steuerreklamationen
erledigt und erteilt Rat in 11557
— Mietsstreitigkeiten —
Büro „WAP", ulica Gdańska 162.

Wohnungen

Per sofort oder 1. 1. 24

3-4-Zim.-Wohng.

evtl. mit Möbel-Uebernahme

gesucht.

Off. unt. **F. 13591** an d. Gschst. d. Z. erbeten.

Laden

geeignet für ein Lebensmittel-Geschäft, gelegen in der Nähe des Schlachthauses, von einem größeren Unternehmen sofort **gesucht.** Offert. unt. **B. 13643** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

3-5-3.-Wohng.

wird v. sof. od. sp. ges. Pr. n. Vereinb. Off. unt. **D. 13661** a. d. Gst. d. Ztg.

Wohnungstausch

Berlin-Treptow—Bromberg.

Herrl. 2-3.-Wohn.

mit Küche, Badezim. u. elektr. Licht gegen entsprechende od. größere zu sofort ges. Off. unt. **K. 11911** a. d. Gst. d. Ztg.

Jung. Ehepaar sucht **Wohng.,** 1-2 Z. u. Küche. Preis nach Vereinbar. Offert. unt. **G. 13670** an d. Geschäftsst. d. Z.

Suche einen **Laden** mit 2 Nebenräumen, in der Bahnhof- bzw. Danzigerstr. Angeb. unter **K. 13683** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungstausch.

Suche meine **schöne 4-Zimm.-Wohnung,** Sniadeckich, geg. entsprechende, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, zu tausch. Off. u. **E. 13664** a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

1—2 möbl. Zimmer für **Kaufmann** mit od. ohne Pens., auch bei alleinst. Pers. Gfl. Off. unter **C. 13658** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Pensionen

Jung. Schüler find. ab 1. 1. 24 **gute Pension.** Off. u. **L. 13686** a. d. Gst. d. Z.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 288.

Bromberg, Dienstag den 18. Dezember 1923.

Pommerellen.

17. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

* **Militärisches.** Die Militärdienstpflichtigen des Jahrgangs 1903 die hier ihren Wohnsitz haben, müssen sich, unter Vorlegung von Personal- und Militärpapieren, im Magistrat, Rathaus 1, Zimmer Nr. 12 (Meldeamt), in den Dienststunden von 8—1 Uhr in nachstehender Ordnung melden, und zwar diejenigen, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben beginnen: A—J am Dienstag, den 18. Dezember 1923, K—R am Mittwoch, den 19. Dezember 1923, S—Z am Donnerstag, den 20. Dezember 1923. *

* **Die Krankenkasse der Stadt Graudenz** gibt bekannt, daß mit dem 16. Dezember d. J. die Lohngrenzen bis über 4 800 000 Mark täglich, über 24 000 000 Mark wöchentlich, über 100 000 000 Mark monatlich erweitert werden. Die Versicherten sind, ihrem Verdienst entsprechend, in 38 Verdienstgruppen eingeteilt. Die Arbeitgeber werden aufgefordert, der Kasse einen vollkommenen Nachweis der bei ihnen beschäftigten Personen unter genauer Angabe des gegenwärtigen Verdienstes unverzüglich vorzulegen. Alle Lohnveränderungen sind der Kasse innerhalb drei Tagen anzugeben. *

* **Nutz- und Brennholzverkauf im Stadtwalde.** Der Verkauf von Nutz- und Brennholz findet den 18. Dezember d. J. im Forsthause Rudnik gegen sofortige Barzahlung statt. Zum Verkauf kommen über 100 Festmeter Nutz- und über 200 Meter Brennholz. *

---

* **Zu der Vernehmung der vier Bäckermeister,** über die berichtet wurde, ist noch mitzuteilen, daß die Herren nur zwecks Vorlegung ihrer Kalkulation auf dem Polizeibureau erscheinen mußten. Der Untersuchungsrichter hat jedoch keinen Anlaß gefunden, über sie die Haft zu verhängen. *

A. **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war recht gut beschickt. Die Preise zeigten wieder die gewohnte Steigerung. Es wurde gezahlt: für Butter 1 Million, Eier 1,3 Million, Kartoffeln 1 Million, Mohrrüben 10 000 M., Weißkohl 7000 M., Rotkohl 8000 M., Zwiebeln 40 000 M., Äpfel 80 000—150 000, Birnen 150 000 M., fette Gänse 380 000—400 000 M., Enten ebenso, Sellerie pro Knolle 10 000 M. Ganz wesentlich ist der Fleischpreis in die Höhe gegangen. Das Schweinefleisch kostet schon 480 000 M., frischer Speck 640 000 M., Schmalz 850 000 M. Weihnachtsbäume waren in größeren Mengen auf verschiedenen Plätzen. *

A. **Die Preise für Kolonialwaren** sind wieder bedeutend gestiegen. Man zahlt für den Zucker bereits 270 000—350 000, für Salz 55 000 M.; Seifen, Soda und andere Wäschemittel sind auch wesentlich teurer geworden. Die Kaufleute klagen über schlechten Geschäftsgang. *

A. **Die Abbrucharbeiten** an den Resten der Kriegsbrücke werden weitergeführt und die jetzige milde Witterung begünstigt den Fortschritt ganz erheblich. Am rechten Ufer liegen noch große Mengen der eisernen Spundwandplatten. *

Thorn (Toruń).

⩧ **Der Weihnachtsspielplan der „Deutschen Bühne".** Zurzeit ist das Schauspielervölkchen unserer „Deutschen Bühne" eifrig bei den Proben für die Weihnachtsvorstellungen. Diesmal ist ihm die Einstudierung einer Märchenaufführung möglich gewesen, die am kommenden Freitag, 21. Dezember, erstmalig über die Bretter gehen soll. Die Bühne wählte „Rumpelstilzchen", ein Märchen mit Gesang und Tanz, und hat sich damit eine ziemlich schwierige Aufgabe gestellt. Die Spielleitung liegt diesmal in den Händen des uns als Darsteller bestens bekannten Alfred Streller, dem der bewährte Inspizient Herr Kurt Domke zur Seite steht. Die musikalische Leitung hat Herr Organist Steinwender übernommen. Mit Rücksicht darauf, daß der gesamten Kinderwelt der Eintritt durch billige Preisfestsetzung ermöglicht werden soll, die Kosten bei dem Massenbedarf an Kostümen, Requisiten usw. aber recht beträchtlich sind, rechnet die Bühne damit, daß die Erstaufführung am Freitag hauptsächlich von erwachsenen Freunden der Jugend und Gönnern der Bühne besucht werden wird, die die vollen Eintrittspreise von 100 000 bis 300 000 Mark gern zahlen. Für die Kinderwelt sind vorerst zwei Nachmittagsvorstellungen vorgesehen, und zwar am 2. Feiertag (26. Dez.) und am Sonntag, 30. Dezember. Bei sehr starkem Besuch, wie er hoffentlich zu erwarten ist, sollen weitere Vorstellungen am Nachmittag des Neujahrstages) und des darauffolgenden Sonntags (6. Jan.) folgen. — Am Abend des dritten Feiertages (27. Dez.) findet die erste und zugleich letzte Wiederholung des Literarischen Abends statt („Die Geschwister" von Goethe und „Die Neuvermählten" von Björnson). — In Vorbereitung befindet sich „Börsenfieber", ein Schwank in drei Akten. Die Erstaufführung ist für Anfang Januar vorgesehen. **

⩧ **Für die Weihnachtsbescherung in den hiesigen beiden Waisenhäusern** stifteten die „Deutsche Bühne" und der Verein „Deutsches Heim T. z." den Betrag von 22 Millionen Mark. Die Summe setzt sich aus dem Reinertrag der Wohltätigkeitsvorstellung der „Deutschen Bühne" vom 8. d. M. und einer Stiftung der Heimverwaltung zusammen, wozu noch der Betrag einer Saalsammlung hinzukam. Sie wurde dem Stadtpräsidenten durch je ein Vorstandsmitglied der genannten Vereine überreicht. **

Unsere Postabonnenten

werden gebeten, dem Briefträger, der in diesen Tagen wegen der Abonnements-Erneuerung vorspricht, den Bezugspreis für den Monat Januar gleich mitzugeben. Nur dann kann auf ungestörten Fortbezug der Zeitung nach dem 31. Dezbr. gerechnet werden. Der Briefträger nimmt auch Neubestellungen entgegen.

⩧ **Von der Weichsel.** Um weitere drei Zentimeter zurückgegangen, betrug der Wasserstand Sonnabend früh 2,35 Meter über Null. — Dampfer „Odra" setzte mit den hierhergebrachten drei Kähnen seine Fahrt stromauf fort. Sonst weder Dampfer- noch Traftenverkehr. **

⩧ **60 000 Mark eine Straßenbahnfahrt.** Mit Wirkung vom 16. Dezember haben die Elektrizitätswerke in Thorn den Preis für die einfache Straßenbahnfahrt auf 60 000 M. festgesetzt, also glatt verdoppelt. Zehnerkarten kosten von diesem Zeitpunkt ab 500 000 M., desgleichen Schülerkarten. Monatskarten kosten 4 500 000 M. Für die Strecke Rathaus—Chełmińska Szosa (Culmer Chaussee), die die kürzeste Linie ist, beträgt der Fahrpreis 50 000 M. **

⩧ **Geldschrankknacker** waren in der Nacht zu Sonnabend in dem in einem Hause der ul. Mostowa (Brückenstraße) im ersten Stockwerk belegenen Bureau der Kohlenfirma Kryszczynski & Zwierzykowski an der Arbeit. Als die Inhaber Sonnabend früh das Lokal betraten, fanden sie den Geldschrank aufgebrochen und ausgeraubt vor. Die Spezialisten sind unerkannt entkommen. **

⩧ **Feuer.** Infolge Kurzschlusses in der elektrischen Leitung brach im Wohnhaus des Sägewerksbesitzers Sopart in der ul. Panieńska (Nonnenstraße) Feuer aus. Die Feuerwehr löschte den Brand durch Einreißen eines Teils der Decke und des Daches, bevor größerer Schaden entstanden war. **

---

* **Dirschau** (Tczew), 15. Dezember. Im Personenzuge besinnungslos aufgefunden wurde gestern abend auf dem hiesigen Bahnhof eine Frau in einem Abteil des von Marienburg hier eintreffenden Abendzuges. Sie wurde in diesem Zustande in das Vinzenzkrankenhaus eingeliefert, wo sie noch heute früh in demselben nicht vernehmungsfähigen Zustande blieb. Nach den vorgefundenen Papieren handelt es sich um eine Frau namens Czerwinska aus Krzywinsk, Posener Gebiet.

* **Konitz** (Chojnice), 15. Dezember. In Verbindung mit der durch den Staat angeordneten Vereinfachung und Verbilligung des Staatshaushalts sind im Kreise Konitz etwa 200 Beamte von ihren Ämtern entlassen worden. „Dz. Chojn." erklärt, daß tatsächlich ein zu großer Aufwand an Staatsbeamten bisher zur Durchführung der Kreisverwaltung in Anspruch genommen worden sei.

⩧ **Neuenburg** (Nowe), 16. Dezember. Am vergangenen Freitag fand hier nur ein Pferdemarkt statt, während Rindvieh wegen Seuchengefahr noch nicht zum Auftrieb zugelassen war. An Pferden war auch nur ein äußerst geringes Angebot. Für minderwertige Tiere wurden bis 100 Millionen Mark, für bessere 100—200 Millionen Mark verlangt. Ein paar gute Pferde standen 350—400 Millionen Mark im Preise. Der Markt mit verschiedensten Waren aus Kongreßpolen war dagegen von Verkäufern und Käufern gut besucht und es sollen auch bedeutende Umsätze erzielt worden sein. — In dankenswerter Weise unterstützen größere wie auch kleinere Landwirte aus der Neuenburger Umgegend die hiesigen Kleinrentner zum Weihnachtsfeste, indem verschiedene Familien der letzteren schon jetzt durch Gaben an Butter, Weizenmehl, Eiern, auch Zucker, also Zutaten zum Festkuchen, sowie sonstigen wertvollen Nahrungsmitteln erfreut wurden, was in um so höherem Maße gelang, als diese Spenden die Empfänger völlig unerwartet fanden. — Der letzte Sonnabend-Wochenmarkt begann zwar etwas spät, war indessen einigermaßen lebhaft. Butter kostete 900 000 bis eine Million Mark, Eier ebensoviel. Kartoffeln fehlten immer noch ganz. Von Gemüse war hauptsächlich Weißkohl vorhanden zu 5000 bis 6000 M.; für Mohrrüben und Wrucken wurden 5000 M. verlangt. An geschlachtetem Geflügel waren Gänse für 350 000—450 000 M., eine Ente für 1½ Millionen M., ein Huhn für 1 200 000 M. zu haben. Von Obst gab es nur Äpfel für 150 000 M. Auf dem Fischmarkt kosteten Hechte 350 000 M., Weißfische 200 000 M.

ch. **Aus dem Kreise Schwetz,** 15. Dezember. Bewohner der Gemeinde Montau haben seit einiger Zeit eigene elektrische Beleuchtung. Die Käserei Diethelm erzeugte für den eigenen Betrieb Elektrizität, die nun durch eine besondere Leitung den angeschlossenen Verbrauchern zugeführt wird. Man setzt große Hoffnungen auf die Elektrizitätsversorgung aus dem staatlichen Werke zu Groddeck. — Da in letzter Zeit auf den Märkten in Graudenz eine große Absatzstockung in Geflügel zu verzeichnen war, bringen viele Landwirte ihr Geflügel nach Danzig zum Verkauf. Als Selbstzüchter erhalten sie Ausfuhrgenehmigung und dürfen daraufhin ihre Erzeugnisse ausführen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Stanislau,** 15. Dezember. In dem hier vor einiger Zeit eingetroffenen Wanderzirkus „Medrand" gelang es einem großen Löwen eines Tages die Eisenstäbe seines Käfigs unbemerkt zu durchbrechen und auf die Straße zu gelangen. In wilder Panik stoben die Passanten auseinander. Der Löwe schien sich um die Angst der Menschen wenig zu kümmern. Er spazierte gemächlichen Schrittes die Uniwerzytecka-Straße entlang weiter. Als aber plötzlich aus einer Seitenstraße ein Automobil in die Hauptstraße einbog, und der durch den ungewöhnlichen Anblick entsetzte Chauffeur den Motor „auf Volldampf" einstellte, wobei er es nicht unterließ die Autosirene heulen zu lassen, bekam es auch der Löwe mit der Angst zu tun und machte sich mit riesigen Sätzen auf und davon. Glücklicherweise gelang es den noch rechtzeitig in Kenntnis gesetzten Zirkusleuten, ihren Löwen wieder einzufangen.

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 15. Dezember. Zur Frage der Zollzahlung in Goldmünzen schreiben die Danziger Blätter: „Wie bekannt geworden, lehnt die polnische Regierung es ab, die Verordnung vom 16. v. M., wonach der Zoll für eine Reihe von Waren in Goldmünzen gezahlt werden muß, für das Gebiet der Freien Stadt Danzig außer Kraft zu setzen. Der Senat hat deshalb unverzüglich eine Entscheidung des Hohen Kommissars des Völkerbundes beantragt."

Kleine Rundschau.

* **Die Verteilung der Nobelpreise. — Die meisten Preisträger waren Deutsche.** Am 10. d. M. wurden im Gebäude der Stockholmer Akademie in Anwesenheit des Königs und der Mitglieder der königlichen Familie zum 32. Mal die Nobelpreise an die zuletzt ausgezeichneten Männer der Wissenschaft verliehen, von denen der Engländer Hill, der Irländer Yeats, der Deutsche Mayerhof und der Österreicher Pregl anwesend waren. Drei anderen ausgezeichneten überseeischen Gelehrten (Millikan, Banting und Mac Cleo) werden die Preise von den Gesandten Amerikas und Großbritanniens überreicht werden. In seiner Ansprache gedachte Professor Schuck, der Präsident des Nobelausschusses, daß der deutsche Professor Roentgen der erste war, der vor gerade 22 Jahren den Nobelpreis erhielt. Vielleicht, sagte Professor Schuck, ist die Arbeit Roentgens und seine Erfindung ein Wink für die Zukunft. Die Welt tappt derzeit im Dunkeln, aber hoffen wir, daß die Roentgenstrahlen der Wissenschaft wieder einmal das Dunkel durchdringen werden. In den letzten 22 Jahren wurde der Nobelpreis an 115 Personen, darunter an 27 Deutsche, 18 Franzosen, 14 Engländer, außerdem an einige Schweden, Amerikaner, Schweizer, Dänen, Holländer, Italiener, Norweger, Österreicher, Spanier, Kanadier, Russen, einen Polen, einen Irländer und einen Inder, verliehen.

* **Der verlorene Riesendiamant.** Ein Diamant, der mehr als 1000 Pfund Sterling wert ist, wurde in London von einer englischen Dame Lady Galway verloren und konnte trotz eifrigster Nachforschungen nicht wiedergefunden werden. Die Wahrscheinlichkeit, daß dieses kostbare Stück, das etwa so groß ist wie ein halber Penny, überhaupt nicht wiedergefunden wird, ist sehr groß, denn der Stein war noch nicht gefaßt und auch noch nicht geschliffen, ein Ding von gelblicher Färbung, das fast wie ein Glasstückchen aussieht. Die Dame kaufte den Edelstein bei einem Juwelier, ließ ihn sich in weißes Papier packen und steckte ihn in ihre Tasche. Sie fuhr dann im Wagen nach Hause und ging nur etwa 40 Meter bis in ihre Wohnung, wo sie den Verlust entdeckte. Das eingehendste Absuchen des Wagens und des Weges hatte keinen Erfolg. Man fürchtet, daß der unscheinbar aussehende Stein von irgendeinem Vorübergehenden aufgenommen und weggeworfen worden ist.

☛ **Unsere geehrten Leser werden gebeten bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. Dezember.

§ **Evangelisch-kirchliche Personalnachrichten.** Die Pfarrstelle in Neustadt bei Pinne hat an Stelle des nach Deutschland abgewanderten Pfarrers Lorenz der Pfarrer Knapp aus Sontop übernommen. Zum Pfarrverweser in Sontop ist der Pfarrer Leszczynski ernannt worden.

§ **Steuerfragen für Städte und Kreise.** Auf der Tagung der Starosten und Bürgermeister Groß Polens, die in vorigen Woche in Posen stattfand, wurde eine Entschließung angenommen, in der u. a. die Regierung und der Sejm um folgendes gebeten werden: 1. Erlaß einer Verfügung über die Erhebung von Selbstverwaltungszuschlägen zu den Verbauchssteuern vom 1. Januar 1924 ab. 2. Genehmigung zur Eintreibung einer fünfprozentigen Ortssteuer bis zur Regelung des Anteils der Selbstverwaltung an der Einkommensteuer in solcher Höhe, daß die Einkünfte aus der Einkommensteuer im Verein mit anderen Steuern, wie Grund- und Gebäudesteuer usw., die Steuerbedürfnisse der Gemeinden decken. Die Bemessung der Einkommensteuer sollte gegen Kontrolle der Staatsbehörden den städtischen Selbstverwaltungen und denen der Kreise überwiesen werden. Die von der Staatssteuer Befreiten müßten Steuern für die Selbstverwaltung zahlen. Es dürfte keine Befreiung von der Selbstverwaltungssteuer geben.

§ **Der Geflügelzüchterverein** hielt am 15. d. M. eine Mitgliederversammlung ab, in der zunächst noch einige Ausstellungsangelegenheiten ihre Erledigung fanden. Im Anschluß daran dankte der Vorsitzende allen Mitgliedern, die sich um die Ausstellung verdient gemacht haben; insbesondere sprach er auch dem Magistrat der Stadt, dem Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer (Wielkopolska Izba Rolnicza) und den hiesigen Zeitungen den Dank für die Unterstützung bei Durchführung der Ausstellung aus. Der Zentralausschuß für Geflügelzucht in Polen (Sitz Warschau) hat nachträglich noch eine Anzahl schöner Diplome gestiftet, die in folgender Weise verteilt wurden: Frau Dietz ein Diplom zur silbernen Medaille für beste Gesamtleistung in Großgeflügel und Hühnern, Rettig ein ebensolches Diplom für beste Gesamtleistung in Kaninchen, Libelta ein Diplom zur bronzenen Medaille für Danziger Tümmler, Frau Kassner für zweitbeste Gesamtleistung in Kaninchen; ferner wurden noch Diplome Herrn Mittelstaedt für Brahma, Frau Fethke für Hamburger Silberlack, Herrn Schmidt für kurzschnäblige und Herrn Radweinski für langschnäblige Tümmler, den Herren Formela und Zernikow für Ausstellungsbrieftauben und Herrn Gucza für Belgische Riesen zuerkannt. Die Abrechnung ist bereits erfolgt, und die noch nicht abgehobenen Geldpreise können daher jetzt in Empfang genommen werden.

§ **Neuer Preis für Personalausweise.** Das Ministerium des Innern ordnete die Erhöhung des Betrages der Kostenrückerstattung für die Ausgabe der Personalausweise an. Vom 15. d. M. an beträgt die Gebühr für einen Personalausweis 50 000 Mark.

§ **Die nächste Tabakpreiserhöhung.** Aus Warschau wird gemeldet: Wie aus informierter Quelle mitgeteilt wird, sollen am 20. d. M. die Tabakpreise neuerlich um 150 Prozent erhöht werden. — Also noch rechtzeitig vor dem Weihnachtsfest!

§ **Einem Valutaschieber** wurde der stattliche Betrag von 202 Dollars abgenommen — nach dem Sonnabendkursstande also annähernd eine Milliarde Polenmark.

§ **Gasvergiftung.** Im Hause Bollmannstraße (Krakowska) 2b in Schröttersdorf (Szretery) wurde das Dienstmädchen Damajoga in der Küche tot aufgefunden, und zwar infolge Gasvergiftung. Ob ein Unglücksfall vorliegt, oder ob das Mädchen freiwillig den Tod gesucht und gefunden hat, ist noch nicht aufgeklärt. Zwei Hunde, die sich über Nacht auch in dem Raume befanden, waren ebenfalls der Wirkung des Giftgases erlegen.

§ **Der Doppelselbstmord,** den zwei Männer zwischen den Stationen Jarotschin und Witaschütz verübten, indem sie sich vom Zuge überfahren ließen, ist aufgeklärt. Die Annahme, daß es sich um zwei in Bromberg wohnhafte Männer handeln könnte, ist bestätigt worden. Es handelt sich um zwei Brüder, Mieczislaus und Jozef Szefner, 22 und 19 Jahre alt, wohnhaft in der Kujawierstraße (Kujawska) 82. Wie schon in der ersten Meldung erwähnt, ist nach brieflichen Aufzeichnungen, die bei den Toten gefunden wurden, Familienzwist als Ursache zur Tat anzunehmen.

§ **In polizeilicher Aufbewahrung** befinden sich andauernd allerlei Sachen, die aus Diebstählen herrühren und den Tätern abgenommen wurden, ohne daß die rechtmäßigen Eigentümer gleich ermittelt werden konnten. Von Zeit zu Zeit wird auch an dieser Stelle darauf hingewiesen mit Angaben über die verschiedenen Gegenstände, aber diese wiederholten Hinweise bleiben ohne besonderen Erfolg: die bestohlenen Eigentümer haben in vielen Fällen offenbar nicht mehr genügend Interesse daran, ihre Sachen wieder zu erlangen. Zurzeit lagern auf der Kriminalpolizei u. a. Betten, Mäntel und Jacken, ein halbes Dutzend Fahrräder u. a. m., und neuerdings sind hierzu noch zwei Damenuhren gekommen.

§ **Angehalten** wurden gestern auf dem Wege zum Bahnhof zwei Männer, die einen großen Koffer trugen. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß der Koffer Eisenwaren, Feilen, Nägel usw. enthielt, die kürzlich bei zwei hiesigen Firmen gestohlen worden waren.

§ **Festgenommen** wurden am Sonnabend und Sonntag sieben Personen wegen Diebstahls, fünf Personen wegen Umhertreibens und zwei wegen Betruges.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Janus. Dienstag, den 18. 12., abends 8 Uhr. II (nicht III.) 11544

Verein Sportbrüder. Am Donnerstag, den 20. d. M., abends 8 Uhr, im Wichertschen kleinen Saale Weihnachtsfeier. (11969